

# Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends  
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Inseratenpreis: Die Spaltzeile 10 u. 15 Pfg.,  
die Reklamezeile 20 Pfg. Anwärter: 15 Pfg.  
Expedition und Redaktion: Leipzigerstraße 17.  
Fernsprecher: Amt Taurus Nr. 4165.

Organ für amtliche Publikationen  
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten  
♦♦ (Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger) ♦♦  
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Abonnements-Preis  
einschließlich Beirgerlohn monatlich 50 Pfg.  
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.  
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50  
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

## Der Krieg.

### Ämtlicher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 10. Nov. Unsere Angriffe bei Ypern schritten auch gestern langsam vorwärts. Ueber 500 Franzosen, Farbige und Engländer wurden gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Auch weiter südlich arbeiteten sich unsere Truppen vor. Heftige Gegenangriffe der Engländer wurden zurückgewiesen.

Im Argonnerwald machten wir gute Fortschritte. Feindliche Vorstöße wurden leicht abgewiesen.

In Polen bei Konin zersprengte unsere Kavallerie ein russisches Bataillon, nahm 500 Mann gefangen und erbeutete acht Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung.

### Ein Telegramm des Kaisers.

Berlin, 9. Nov. Vom Kaiser ist beim Reichstagspräsidenten Dr. Kämpf nachstehendes Telegramm eingetroffen: „Ich danke Ihnen für den Ausdruck der Gefühle des Schmerzes und des Vertrauens auf die Zukunft, von welchen der Reichstag und alle deutschen Herzen angefaßt sind. Die heldenmütige Verteidigung der in langjähriger Arbeit geschaffenen Musterstätte deutscher Kultur bildet ein neues Ruhmesblatt für den Geist der Treue bis zum Tode, den das deutsche Volk mit seinem Heer und seiner Flotte in dem gegenwärtigen Verteidigungskampfe gegen eine Welt von Haß, Neid und Begehrlichkeit schon so mannigfach — wolle Gott nicht vergeblich — betätigt. Wilhelm I. R.“

### Depeschenwechsel zwischen Kämpf und Tirpitz.

Berlin, 9. Nov. Angesichts des Falles von Tsingtau richtete der Präsident des Reichstags an den Staatssekretär des Reichsmarineamts Großadmiral v. Tirpitz folgendes Telegramm: Die Gefühle tiefer Bewegung, die das deutsche Volk angesichts des Falles von Tsingtau bewegen, finden in Ev. Erzellenz Brust einen besonders schmerzlichen Widerhall. Sehen doch Ev. Erzellenz für jetzt ein Stück Ihrer Lebensarbeit durch die Kugeln der Feinde vernichtet, die in ihrer Verblendung nicht wissen, daß das deutsche Kulturleben aus jeder Wunde, die ihm geschlagen wird, nur umso größere Kraft und Stärke schöpft, um die Aufgabe zu erfüllen, die ihm auf dieser Welt zugefallen ist. Aus den blutigen Trümmern Tsingtaus wird eine Saat erwachsen, die den Wahn unserer Feinde, die deutsche Kulturarbeit im fernen Osten zu führen zu können, zu schanden macht. So wird Ev. Erzellenz Tätigkeit, die von dem Verständnis der ganzen Nation getragen wird, nicht vergeblich gewesen sein und für alle Zeiten dem deutschen Namen und der deutschen Kulturentwicklung zum Heil und zur Ehre gereichen!

Auf das Telegramm ist folgende Antwort eingegangen: Ev. Hochwohlgeboren sage ich meinen tiefgefühltesten Dank für die warm empfundenen Worte, die Sie angesichts des Falles von Tsingtau an mich gerichtet haben. Die große,

von aller Welt bewunderte Arbeit, welche Deutschland dort im fernen Osten in einer kurzen Spanne von Jahren verrichtete, verdankt das Reichsmarineamt in erster Linie dem verständnisvollen und eifrigen Mitwirken des deutschen Reichstages, der voll erfaßt, daß es sich hier nicht um eine Eroberungspolitik und eine Gewaltherrschaft, sondern nur um das Bestreben handelte, der deutschen Kultur und deutschen Handelsgeist im Osten ein friedliches Eingangstor zu erbauen und zu sichern. Je mehr die Entwidlung Tsingtaus fortschritt, desto mehr fand sie die Anerkennung der einsichtigen Chinesen und der im fernen Osten residierenden fremden Kaufleute. Neid und Verblendung verlangten zu Beginn des Krieges die Aufgabe unseres herrlichen Werkes in einer Form, mit welcher sich die Ehre der deutschen Nation nicht abfinden konnte. Jetzt ist es vor einer gewaltigen Uebermacht gefallen, nach heldenhafter Verteidigung, die ein stolzer Beweis deutscher Kraft und Pflichttreue ist und ein glänzendes Vorbild für unsere kommenden Geschlechter. Möge in dem gewaltigen und aufgezwungenen Krisenkampf, in dem wir jetzt stehen, das deutsche Volk sich überall bewußt bleiben, daß es verpflichtet ist, deutsche Mannhaftigkeit, Wahrhaftigkeit und Pflichttreue seinen kommenden Generationen als heiliges Erbe zu überliefern und ihnen damit die Bedingungen zu schaffen, den frieden- und wahrheitspendenden Einfluß deutschen Wesens und deutscher Kultur auf der Welt zu erhalten und zu fördern! Großadmiral v. Tirpitz.

### Das Eisene Kreuz.

Berlin, 9. Nov. Dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Grafen von Spee, ist das Eisene Kreuz 1. und 2. Klasse und einer größeren Anzahl von Offizieren und Mannschaften das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen worden. Ebenso wurde dem Kommandanten des Kreuzers „Karlshöhe“, allen Offizieren, Beamten, Deckoffizieren und fähig Unteroffizieren und Mannschaften dieses Schiffes das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

### Deutsche Vergeltung.

Berlin, 9. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ gibt eine Uebersicht von den von der Reichsregierung veranlaßten Retorsionsmaßnahmen gegen feindliche Länder. Die Regierung steht dabei auf dem Standpunkt, daß Retorsionsmaßnahmen erst nach einwandfreier Feststellung der Maßnahmen unserer Gegner angeordnet werden können, auch nicht über den Rahmen dieser Maßnahmen hinausgehen dürfen. Es handelt sich erstens um Retorsionsmaßnahmen wegen der Verletzung deutscher wirtschaftlicher Interessen. Zweitens sind Retorsionsmaßnahmen wegen völkerrechtswidriger Behandlung von Deutschen im feindlichen Ausland getroffen worden. Nach zuverlässigen Nachrichten werden die Deutschen im feindlichen Ausland, abgesehen von der Beschränkung der persönlichen Freiheit, zum Teil einwandfrei, zum Teil aber mit unnötiger Härte, ja geradezu unwürdig behandelt. Auf Ansuchen der deutschen Regierung ist ein Vertreter der Vereinigten Staaten mit der Untersuchung dieser Mißstände betraut worden. Sollte dieser Weg nicht zum Ziele führen, so würden auch die feindlichen Ausländer in Deutschland strenger

behandelt werden müssen. Dabei würde allerdings nicht ein Wettstreit in der Brutalität gegen feindliche Staatsangehörige eröffnet werden können. Wohl aber würde Deutschland sich vorbehalten, seinerzeit die feindlichen Regierungen und deren Organe für das, was sie gegen unsere Angehörigen gesündigt haben, zur Verantwortung zu ziehen.

### Kaiser Franz Joseph und Sultan Mehmed.

Konstantinopel, 9. Nov. Zwischen Kaiser Franz Joseph und Sultan Mehmed fand ein Depeschenwechsel statt. Das Telegramm Kaiser Franz Josephs hatte folgenden Wortlaut:

In diesem feierlichen Augenblick, da das ottomanische Reich, gendrigt für seine Ehre und für die Wahrung seiner obersten Interessen zu kämpfen, sich auf die Seite Oesterreich-Ungarns und seines Verbündeten, Deutschland, stellt, liegt es mir sehr am Herzen, Eurer kaiserlichen Majestät die hohe Genugtuung auszudrücken, die ich darüber empfinde, unsere Heere und unsere Flotten in edler hehrer Begeisterung für die Unversehrtheit und den Ruhm des Vaterlandes kämpfen zu sehen. Es freut mich, in diesem glücklichen Beginn der Aktion der Flotte Eurer kaiserlichen Majestät ein Unterspand und ein gutes Vorzeichen für den Erfolg unserer Waffen im Kampfe zu erblicken, der uns von unseren Feinden aufgezwungen ist, und für die dauerhafte ruhmvolle Zukunft unserer Völker.

Franz Joseph.

Das Antworttelegramm des Sultans lautete:

Ich habe das Telegramm, das Eure Majestät an mich zu richten die Güte hatten, mit größtem Vergnügen erhalten. Gestützt auf mein Recht und im Vertrauen auf den Allmächtigen habe ich den uns von unseren gemeinsamen Feinden aufgedrungenen Kampf aufgenommen. Ich kann Eurer Majestät versichern, daß ich meinerseits die lebhafteste Befriedigung darüber empfinde, meine Heere mit den glorreichen Heeren Oesterreich-Ungarns und Deutschlands für die Verteidigung unserer heiligsten Rechte kämpfen zu sehen. Ich habe die feste Hoffnung, daß der Allhöchste die heilige Sache der Gerechtigkeit durch den Sieg unserer Heere triumphieren lassen wird. Ich lege Wert darauf, Eurer Majestät meine große Bewunderung für die ruhmvollen Taten Ihrer Heere auszudrücken und hege die aufrichtigsten Wünsche für unsere gemeinsamen Erfolge. Mehmed V.

### Die Kämpfe in Flandern.

London, 10. Nov. Die „Times“ erhalten von ihrem Kriegsberichterstatler die Meldung, daß die Deutschen im Besitz von La Bassée sind. Die Verbündeten leisten noch immer Widerstand gegen ein weiteres Vordringen des Gegners nach Boulogne.

### Die serbische erste und dritte Armee geschlagen

Wien, 9. Nov. Ämtlich wird vom 9. November gemeldet: Unsere Operationen auf dem südlichen Kriegsschauplatz nehmen einen durchaus günstigen Verlauf. Während jedoch unsere Vorrückung über die Linie Schabatsch-Vjesnica an den stark verschanzten Bergfüßen auf zähesten Widerstand stieß, endeten die dreitägigen Kämpfe auf der

## Gundula.

Roman von A. von Trystedt.

(68. Fortsetzung.)

Gundula schüttelte den Kopf. „Das weiß ich nicht. Aber so oberflächlich darfst du mir von deinem zukünftigen Glück nicht sprechen. Das ist etwas so heiliges, eine so hohe Gnade —“

„Höre auf, Gundel, wenn du so anfängst, können wir uns nicht verstehen. Eine Gnade ist es für den Baron, wenn ich ja sage, aber so weit sind wir noch lange nicht.“

Die Tür wurde leise geöffnet und Eide kam auf Fußspitzen herein. „Ich hörte euch sprechen, und kann nun wohl gleich erfahren, welche Bewandnis es mit der Flucht Chatelaines hat. Ich weiß ja eigentlich nichts weiter, als daß er französischen Abschied genommen. Die Geschichte kann der Rama das Leben kosten.“

Gundula erzählte, daß Chatelaine unter dem Namen Bethoni ihren Oheim um Laufende betrogen, daß sie ihn auf den ersten Blick wiedererkannt und schon vorher die Handschrift sie mißtrauisch gemacht habe.

„Und ich sah es Gundula an, daß sie etwas Besonderes vorhatte,“ fuhr Vera fort, „natürlich war ich borniert genug, auf sie eifersüchtig zu sein. Ich schlich ihr in den Wintergarten nach, schon ehe der Abenteuerer kam, war ich dort und hörte alles. Er nannte mich einen Sumpel, und sein Urteil über meine Person ließ an Brutalität nichts zu wünschen übrig. Hätte ich keine Schmähdungen nicht mit meinen eigenen Ohren

gehört, so hätte ich sie dem Schleicher nicht zugetraut.“

„Ich habe dem Menschen von vornherein mißtraut“, erklärte Eide, „und ließ mich dann doch durch sein sicheres Auftreten täuschen. Da sieht man wieder, wie leicht es sich einem Betrüger gemacht wird.“

„Ich befand mich in einer sehr prekären Lage,“ sagte Gundula ernst, „meiner Ansicht nach durfte die Verlobung mit dem Abenteuerer um keinen Preis stattfinden. Daß mein Vorgehen so tragische Folgen haben könne, hatte ich nicht in Betracht gezogen.“

„Du hast es nicht nötig, Gundel, dir Vorwürfe zu machen,“ sagte Eide, „du hast vollkommen einwandfrei und korrekt gehandelt.“

### 18. Kapitel.

Die Tage schwanden eintönig, in banger Sorge dahin. Eugénies Zustand wechselte zwischen völliger Apathie und wilden Fieberphantasien. In wenigen Tagen mußte die Krisis eintreten, die über Leben und Tod entscheidet.

Während der Nacht sah die Pflegerin am Krankenbette, und am Tage wich Gundula fast nicht vom Lager ihrer Stiefmutter. Auch Vera übernahm wohl auf ein paar Stunden die Pflege, aber gern tat sie es nicht, und sie stellte sich auch ungeschickt dabei an.

Gundula war voll milder, gütiger Nachsicht. So schnell konnte das eitle Weltkind sich nicht in eine Maria verwandeln. Sie war froh, wenn eine der bekannten Damen sie zu einem Bazar oder einer Matinee abholte, zufrieden, auf kurze Zeit der tödlichen Langweile, dem Druck, der auf dem ganzen Hause lastete, entfliehen zu können.

Heute, es waren drei Wochen seit jenem Gesell-

schaftsabend verfloßen, war der Arzt etwas zufriedener mit dem Zustande der Kranken gewesen. Er schöpfte wieder Hoffnung, das entliehene Leben erhalten, dem Tode abringen zu können.

Seine Zuversicht teilte sich der ganzen Familie mit. Die Mienen hellten sich ein wenig auf. Man ging nicht so stumm und rasch aneinander vorüber, sondern sah sich lächelnd an und sprach über dies und jenes.

Vera liebte ja ihre Mutter zärtlich, hatte sie doch auch nur Gutes von ihr erfahren. Eide hatte sich in jahrzehntelanger Ehe an die oberflächliche, genußsüchtige und rechthaberische Frau gewöhnt, und Gundula, welche ihrer Stiefmutter ja stets ein Dorn im Auge gewesen war, empfand die herzliche Teilnahme für die schwer Leidende, die sie auch einem Wildfremden nicht versagt haben würde.

Aufs genaueste befolgte sie die Anordnungen des Arztes und der Pflegerin, und dankbar klopfte ihr Herz, wenn sie den kleinsten Fortschritt wahrnahm.

Es war bei zunehmendem Mond. Tagsüber schneite es stundenlang. Zum Abend klarte der Himmel auf, die Sterne funkelten und das Thermometer sank. Vera war noch nicht ein einziges Mal Schlittschuh gelaufen. Nun redete Gundula ihr zu, sich diese kleine Erholung zu gönnen, und das schöne, vergnügungssüchtige Mädchen ließ sich das nicht zweimal sagen.

Sie zog ein braunes Samtkostüm an, und ehe sie ging, saßen sie alle drei, der Vater mit den beiden Töchtern, noch eine Weile plaudernd beisammen.

Die Rolladen hatte man bereits heruntergelassen. Am Kronleuchter brannte nur eine Flamme, die ein mildes Licht verbreitete.

Vera schien sich zum Gehen nur schwer entschließen zu können. Sie jögerte und hatte immer noch etwas

Die Dognica-Krupanj-Jubovija bereits mit einem durchgreifenden Erfolge. Der hier befindliche Gegner bestand aus der serbischen dritten Armee, General Paul Sturm, und der ersten Armee, General Peter Bojovic, mit zusammen sechs Divisionen von 120 000 Mann. Die beiden Armeen befanden sich nach dem Verlust der tapfer verteidigten Stellungen seit gestern auf dem Rückzuge nach Baljevo. Unsere siegreichen Korps erreichten gestern abend Dognica, östlich den dominierenden Höhen des Haupttrüdens der Sobolfa Planina, südlich Krupanj. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht und Kriegsmaterial erbeutet. Details fehlen noch.

### Der „heilige Krieg“.

Konstantinopel, 10. Nov. Immer lauter werden die Stimmen in der Türkei, die betonen, daß der Kampf gegen ihre Feinde eine gemeinsame Aufgabe aller Mohammedaner sei. „Terschuman-i-Hakkari“ beschäftigt sich in einem Leitartikel mit den Pflichten Persiens und erklärt, der Kampf gegen Rußland und England sei nicht nur ein Lebensinteresse, sondern auch eine religiöse Pflicht für Persien. Wenn auch Persien infolge der russischen und englischen Intriguen heute über keine organisierte Armee verfüge, so würden doch die tapferen Stämme der Schach-Sewennen, der Karadagh-Bachtiaren und Kaschgais dem Feinde sehr gefährlich werden können. Im Scheich-ul-Islamit wird, wie der Korrespondent des Berliner Tageblattes erklärt, eine Fetwah (religiöses Gebot) für alle Mohammedaner betaten, wonach alle Mohammedaner, die in den Armeen Rußlands, Englands und Frankreichs gegen die Türkei und gegen die ihr zur Seite stehenden Heere kämpfen, nicht als Krieger sondern als Mörder angesehen werden. Auf Grund dieser Fetwah wird zweifellos der Heilige Krieg erklärt werden. Es gilt heute schon als sicher, daß trotz aller Absperrenmaßnahmen, namentlich Englands, der Fetwah allmählich unter allen Mohammedanern der Welt bekannt werden wird.

### Murden in Portugal.

Lissabon, 10. Nov. Laut portugiesischen Nachrichten der Adonischen Zeitung dauern die Verwüstungen und Zerstörungen von Brücken und Bahnhöfen fort. Der Zug, in dem der Ministerpräsident aus dem Norden Portugals zurückkehrte, entgleiste, außerdem fanden Militärmeutereien in Braganza statt, über deren Erfolg wegen der Zensur der Zeitungen keine Nachrichten gegeben werden. Die Meutereien mehrerer monarchischer Zeitungen wurden zerstört und geplündert. Am 1. November ist vor dem deutschen Konsulat in Portugal eine Bombe geplatzt. Der Schaden ist nur geringfügig.

### Die Seeschlacht bei Coronel.

Berlin, 9. Nov. Ueber den Verlauf des Seegefechtes an der chilenischen Küste kann auf Grund der jetzt vorliegenden Nachrichten folgende Darstellung, die dem tatsächlichen Hergang etwa entsprechen dürfte, gegeben werden: Unsere Schiffe, welche aus Ostasien nach der chilenischen Küste zusammengezogen waren, trafen dort das englische Geschwader. Beide Geschwaderhefen hatten offenbar den Wunsch, es zu einer Schlacht kommen zu lassen. Die englischen Schiffe fuhren in Kieklinie hinter einander an der chilenischen Küste entlang, während die deutschen Schiffe hintereinander die Fahrt auf dem hohen Meere nahmen. Die Armierung des deutschen Geschwaders bestand aus: sechzehn 21 Zm.-Geschützen (Länge 40), zwölf 15 Zm.-Geschützen (Länge 40), zweiunddreißig 10 1/2 Zm.-Geschützen. Die des englischen aus: zwei 23,4 Zm.-Geschützen (Länge 47), dreißig 15 Zm.-Geschützen (Länge 45), zwei 15,2 Zm.-Geschützen (Länge 50) und fünfzehn 10,2 Zm.-Geschützen (Länge 50). Die Breitseiten waren besetzt deutscherseits mit zwölf 21 Zm.-Geschützen, sechs 15 Zm.-Geschützen und elf 10 1/2 Zm.-Geschützen, englischerseits mit zwei 23,4 Zm.-Geschützen, neunzehn 15 Zm.-Geschützen und fünf 10 Zm.-Geschützen. Beide Geschwader fuhren zunächst nebeneinander her, mit den Spitzen sich nähernd, bis auf eine Entfernung von etwa 6000 Meter von einander. Das Wetter war sehr stürmisch. Die deutschen Schiffe hatten die Sonne auf der Rückseite. Nunmehr eröffnete das deutsche Geschwader das Feuer aus den schwereren Geschützen, das auf eine größere Entfernung wirksam war, während die englischen Schiffe erst etwa bei einer Entfernung von 4500 Meter zur Wirkung kamen. Die englischen Schiffe erlitten binnen kurzem so schwere Beschä-

zu sagen und zu fragen. Sooft Gundala auch sagte: „Es ist nun Zeit, du mußt gehen, Vera.“

In diese Traulichkeit hinein kam eine ganz unerwartete Störung, die wie ein Bombenattentat wirkte. „Baron Edgar Stefany und Baron de Chaielaine bitten, den Herrschaften ihre Aufmerksamkeit machen zu dürfen,“ meldete der Diener.

Vera war aufgesprungen. Als sähe sie ein Schreckgespenst, so streckte sie abwehrend beide Hände aus. Eide und Gundala sahen sich in starrem Staunen an, auf Gundals blassen Wangen blühten plötzlich dunkle Rosen.

Auch sie hatte sich erhoben, beide Hände auf das eigenwillig klopfende Herz gepreßt. „Was ist das?“ fragte sie, vielleicht mehr, um ihre Verwirrung zu verbergen, als aus Ueberraschung.

„Diese Unverfrorenheit übersteigt alle Grenzen!“ rief Vera empört, „du wirst doch den Abenteuerer nicht empfangen, Papa!“

„Ich denke doch,“ erklärte Eide, „mich interessiert dieser Mensch, vielleicht hat er einen neuen Trick erfunden, um uns zu beschwindeln. Ich würde ihn allein empfangen, wenn er nicht mit Baron Stefany zusammen käme.“

„Der Elende soll meine ganze Nichtachtung fühlen,“ rief Vera.

„Ich werde ihm auch keinen huldvollen Empfang bereiten!“ brummte Eide, und dann zu dem Diener gewendet:

„Ich lasse die Herren bitten — führe sie hier herein!“ Auf einen Wink zündete der Alte noch einige Flammen des Kronleuchters an, so daß nun blendende Helle den kleinen Salon überflutete.

(Fortsetzung folgt.)

gungen, daß „Good Hope“ sofort sank; „Monmouth“, der, wie es heißt, dem ersten Schiffe zu Hilfe eilte, wurde sehr schwer beschädigt und sank ebenfalls, vermutlich sofort. „Masgow“ wurde ziemlich stark verletzt und ist vermutlich ebenfalls gesunken; jedenfalls liegt noch keine beglaubigte Nachricht vor, daß eines der drei Schiffe in einen Hafen eingelaufen ist. Ueber den gleichfalls in den Desechen genannten „Otranto“ weiß man noch nichts, auch nichts über das Verbleiben des englischen Schiffes „Canopus“. Das deutsche Geschwader hatte sich zweifellos den Vorteil der stärkeren Geschütze und der Wetterlage zu nütze gemacht, den sich der englische Admiral entgehen ließ. Auch die Bedienung der Geschütze deutscherseits muß außerordentlich gut gewesen sein, während die Wirkung der englischen Kanonen eine nur ganz geringe war. Deutscherseits wurden nur höchstens sechs Verwundete gezählt. Es heißt übrigens, daß der Kreuzer „Nürnberg“ bei dem Gefecht nicht anwesend war.

### Der letzte Angriff auf Englands Küste

hat im Juni 1667 stattgefunden, als der holländische Seeheld Michiel de Ruyter, der „Schrecken der Meere“ mit einer Anzahl holländischer Schiffe in die feindliche Themse hineinfuhr, die englische Kriegsmacht Sherneß passierte und bis vor Chatham kam. In jenem Jahrhundert haben die Holländer übrigens die großen Engländer in drei gewaltigen Seeschlachten besiegt: 1652 und 1663 bei Dover und Portland unter Marien Tromp sowie 1666 bei Foreland unter de Ruyter. Auch 1781 erlitten die Engländer bei der Doggerbank, der großen Sandbank zwischen den Niederlanden und dem britischen Ostanglien, durch die niederländische Flotte eine gewaltige Schlappe. Zu einer Beschließung der englischen Küste ist es aber damals nicht gekommen. — Eine deutsche Landung in England ist nunmehr nach Ansicht der englischen Marinebehörden halb zu erwarten, sie haben bereits die entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Im ganzen Inselreich Großbritanniens sind Verteidigungswerke erbaut worden, und das englische Volk ist über diese Verteidigungsmaßnahmen, welche die bevorstehende Katastrophe in ihrer ganzen Größe zeigen, so verwirrt, daß die oberste englische Seeresleitung, das Londoner Kriegsamt, eine Beruhigungsnote an das Publikum erlassen mußte, worin die aufgebauten Verteidigungswerke nur als Vorsichtsmaßnahmen bezeichnet werden. Trotzdem rechnet jetzt jeder in England sehr ernsthaft mit der Möglichkeit einer deutschen Truppenlandung.

### Murden in Rußland. — Reservistenrevolte.

Krakau, 10. Nov. Hier eingetroffene Nachrichten besagen, daß es im Gouvernement Zetatorinoslaw zu Arbeiterunruhen gekommen ist. In Lubanil kamen die Reservisten den Anordnungen der Behörden nicht nach. Aktive Truppen mußten auf die Auffässigen feuern, wobei 15 Mann getötet wurden.

Auch in Obeffa veranlaßten Frauen der einberufenen Reservisten aufrührerische Szenen. Sie erschienen täglich vor dem Rathaus und forderten tägliche Verpflegung. Sie belagerten förmlich das Rathaus und zwangen die Behörden, in Unterhandlungen mit ihnen zu treten.

London, 10. Nov. Am 3. November ist in Plymouth ein Dampfer mit 17 Mann Besatzung des holländischen Dampfers Maris eingetroffen, der von dem deutschen Kreuzer Karlsruher versenkt wurde, weil er 23 000 Quartes Weizen von Portland in Oregon über Belfast in Irland, also Kriegskontrebande, an Bord hatte.

### Zer Sprengung der russischen Schwarze Meer Flotte.

Budapest, 10. Nov. Nach hier eingelaufenen Meldungen wurde die russische Flotte im Schwarzen Meer durch einen Angriff der türkischen Flotte zerstört. Ein Teil der russischen Kriegsschiffe hat sich dann in verschiedene Häfen geflüchtet. Die meisten russischen Kriegsschiffe halten sich in den Häfen Ismail-Tutschlow und Noworossijsk verborgen.

### Das „arme, unschuldige Rußland“.

Wer immer noch nicht glauben will, wie unvorbereitet und grausam Rußland vom Krieg überfallen worden ist, kann sich aus einer öffentlichen Zustellung des Amtsgerichtes Tegernsee belehren lassen. Die Zustellung ladet die Staatsministersehegatten Alexander und Margarete v. Jzowski zur mündlichen Verhandlung wegen einer Reihe von Forderungen zum Termin vor das Amtsgericht. Der russische Staatsminister hatte nämlich seinen Sommeraufenthalt in Tegernsee so schnell verlassen, daß er die Rechnungen der Geschäftsleute nicht mehr begleichen konnte. Alle möglichen Geschäftsleute sind beteiligt, mit Beträgen von über 300 M. bis herab auf 3,50 M., die der Schuhmachermeister zu fordern hat. Dann kommt die Milchfrau mit 5,02 M., der Kaisermeister mit 50 M., der Büchsenmacher mit 50 M., der Wassererversorgungsverein mit 84 M. bis zum Gärtner, der 300 M. zu fordern hat. Einwillein werden sich die Kläubiger leider mit einem Verfümmungsurteil begnügen müssen. Des „armen, unschuldigen Rußland armer, unschuldiger Jzowski“ hat halt gar so rasch abreisen müssen, weil das böse Deutschland einen Krieg begann. Auch ein Grund zum Schuldenmachen!

### Russische Rache.

Budapest, 9. Nov. Der „Pester Lloyd“ veröffentlicht einen Brief aus Czernowitz, in dem die fadenförmigen Behauptungen der Russen über die Beschließung der Residenz des orthodox-tumänischen Metropolitens widerlegt werden. Die russische Behauptung, daß ihre Geschütze auf die Residenz gerichtet worden seien, weil sich dort die Stellungen der österreichisch-ungarischen Truppen befunden hätten, ist nicht stichhaltig, weil die Umgebung der Residenz sehr steil ist und die Ansammlung größerer Truppenstücke dort unmöglich macht. Dies haben die Russen sehr gut gewußt. Auch kann nicht, wie die Russen behaupten, es sich um verirrte Geschosse gehandelt haben, da vermöge der Beschließung der Russen zum Ziel, vier bis sechs Kilometer östlich von der Residenz, bei aller Hochachtung vor der Zielunsicherheit der Russen es unwahrscheinlich ist, daß sich ihre Geschosse in eine solche Entfernung verirren. Die Beschließung geschah aus Rache gegen den Metro-

politens, Dr. v. Repta, weil er sich geweigert hatte, seine Priester anzuweisen, für das Heil des Zaren zu beten und nur nach langem Sträuben einen russischen Festgottesdienst abgehalten hätte.

### Eine Tauselfahrt über den Ozean

unternahm ein großer deutscher Schnelldampfer, der auf der Fahrt von den Kriegserklärungen überrascht worden war. Englische Kriegsschiffe hatte sich drei Seemeilen vor dem Newporter Hafen aufgestellt, um alle ankommenden deutschen Schiffe abzufangen, aber der Kapitän des deutschen Dampfers, Reserveoffizier der deutschen Kriegsmarine, hatte davon Wind bekommen und sofort ging eine große Veränderung mit dem deutschen Schnelldampfer vor: mitten in der Nacht kam um die vier Schornsteine des Dampfers ein schwarzer Ring, und alles, was Wind auffangen konnte, wurde mit Segeltuch überspannt, um möglichst schnelle Fahrt zu erzielen. In drei Stunden sah der Dampfer wie ein englisches White-Star-Vinienschiff aus. Sogar englische Dampfer warnten ihn vor dem deutschen Kreuzer „Karlsruhe“ und ermöglichten seine Flucht, indem sie den Standort der englischen Kriegsschiffe angaben. In widester Fahrt raste das Schiff ohne Lichter durch dichten Nebel, in den Maschinenräumen halfen die deutschen Passagiere beim Feuern der riesenhaften Oesen mit. An Bord befanden sich auch französische und englische Passagiere, darunter zwei englische Offiziere, die zähneknirschend das Theaterpiel mitmachen mußten. Als sie verlangten, daß langsamer gefahren werde und die Lichter angezündet würden, antwortete ihnen der deutsche Kapitän, daß er im Falle einer Entdeckung des Schiffes durch englische Kriegsschiffe seinen Dampfer in die Luft sprengen würde, weil ein deutsches Schiff sich niemals ergäbe, da schwierig sie verduht. Plötzlich traf ein englischer Scheinwerfer das abgeblendete Schiff und unter der Mitarbeit aller Passagiere, mit dem letzten Kraftaufwand, raste das Schiff endlich an den englischen Kriegsschiffen vorbei in den Hafen eines amerikanischen Seebades ein. Die Amerikaner waren über diese Heldentat des deutschen Schiffes so begeistert, daß sie die tapfere Besatzung mit lautem Hallo empfangen.

### Der Bajonettkampf.

der gerade in den gegenwärtigen Kämpfen von unseren Feldgrauen angewandt wird, ist wohl einer der blutigsten Augenblicke der Feldschlacht, aber er erfordert auch einen ganzen Mann, während das Abschließen einer Kugel, noch dazu auf weite Entfernungen, selbst dem feigsten Reuelmörder möglich ist. Der Name weist nach der Stadt Bayonne am Fuße der Pyrenäen, wo die Verwendung des auf ein Gewehr aufgespannten Säbels erunden worden sein soll. Die Holländer haben jedoch schon vorher in den Kämpfen mit den Malaien, die ihre Dolche in ähnlicher Weise anwandten, die Bajonettwirkung kennen gelernt. Zuerst bei einer europäischen Armee führten die Franzosen das Bajonett als drei- oder vierkantige Klinge für ihre Schützen zur Abwehr der Reiterei ein, 1640 besaß bereits die ganze französische Infanterie das Bajonett. Im 18. und 19. Jahrhundert war dann das Bajonett in allen Kämpfen des Kontinents die entscheidende Waffe des Nahkampfes, und Friedrich der Große behauptete, daß das Bajonett allein die Offensive bedeute, während das Infanteriefeuer nur zur Verteidigung geeignet sei. Mit der vorwärtsschreitenden Verbesserung der Feuerwaffen schwand jedoch allmählich die Bedeutung des Bajonetts, bis der russisch-japanische Krieg 1904 bis 1905 wieder seine grausame Entscheidungskraft zeigte.

### Tsingtau.

Berlin, 9. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu dem Falle von Tsingtau: Bis zur Stunde sind wir auf die knappen Berichte aus feindlicher Quelle angewiesen, die uns den Fall von Tsingtau künden. Einzelheiten über die letzten Kämpfe und ihren Ausgang sind hier noch nicht bekannt. Soviele liegen aber alle Berichte schon bisher erkennen, daß der Heldentat, den die Besatzung unserer ostasiatischen Siedlung ausfocht, die höchsten Erwartungen erfüllte, mit denen das deutsche Volk die Ereignisse auf dem fernem Außenposten begleitete. Die Verteidigung Tsingtaus gegen eine unübersehbare Uebermacht, die zwei Monate durchhielt, wird alle Zeit zu den glorreichsten kriegerischen Taten gehören. Wir denken mit tiefer Dankbarkeit an die Helden, die dort für das Vaterland gefallen sind, sowie auch daran, die bis zum äußersten sich mit Leib und Leben für Deutschlands Ruhm und Ehre eingesetzt haben. In dankbarem Gedächtnis wird bei uns auch die opferstrebige Verteidigung der „Kaiserin Elisabeth“ fortleben, die auf Befehl des ehrentwürdigen Herrschers auf dem Throne der Habsburger unsere Sache zu ihrer Sache machte, und deren Besatzung nach der Versenkung des Kreuzers mit unseren Streitkräften Schützer an Schulter kämpfte und ein neues ruhmvolles Blatt in die Geschichte der Bundesgenossenschaft Deutschlands und Oesterreich-Ungarns einfügte, die ihre Unergründlichkeit nun auch in der ernstesten Probe glänzend bewährt hat. Der Kampf im fernem Osten ist ausgemacht, aber mit seinem Abschluß wird er in seiner Wirkung in der Zukunft nicht erlöschen sein. Deutschland wird nie vergessen, wer der Anführer und der Ausführender des heimtückischen Ueberfalles war, dem seine Söhne im fernem Land zum Opfer fielen, der die Früchte langjähriger deutscher Kulturarbeit vernichtet, so schreiben wir vor einigen Wochen. Diese Worte werden fortbestehen.

### Indianer.

In dem bunten Völkergemisch, das Franzosen und Engländer gegen uns aufboten, haben sich jetzt auch Indianer gesellt, die mit den Kanadiern über den Ozean gekommen sind, um die „deutsche Barbarei“ zu bekämpfen. Die Romantik, mit der die Phantasie eines Cooper und anderer Romanschriststeller das Indianertum umwoben hat, ist vor der Erkenntnis der Wirklichkeit geschwunden, wenn auch die Indianer bis auf den heutigen Tag der Schwärze unserer Zungen geblieben sind. — Den Namen Indianer erhielten die Ureinwohner Amerikas, aber deren Abstammung die Ansichten der Gelehrten bis auf den heutigen

Tag auseinandergehen infolge eines Irrtums der Spanier, die das von ihnen entdeckte Amerika für einen Teil Indiens hielten. Die Ethnologen unterscheiden fünf durch ihre Sprache getrennte Gruppen, die nordatlantische, die nordpazifische, die zentrale, die südwestliche und die südatlantische, in die mehr als 150 verschiedene Indianerstämme eingereicht werden. Die Gesamtzahl der Indianer ist auf etwa 9,5 Millionen herabgeschätzt, von denen etwa 121 000 in Kanada, 250 000 in Nordamerika und alle übrigen in Südamerika leben. Der Lebens- und Siedelungsweise nach unterscheidet man Prärie-Indianer, die in Zelten wohnen und Jagd und Ackerbau treiben, Urwald-Indianer, die ausschließlich der Jagd obliegen, geringe Kultur besitzen und in Hütten hausen. Ackerbau und Viehzucht treiben die in Lehmbau- oder Ziegelhäusern wohnenden Pueblo-Indianer. Die Indianer der Nordwestküste leben vornehmlich vom Fischfang und wohnen in Blockhäusern. — Trotz der Vermischung eines Teiles der Indianer mit den Weißen nimmt der Farbigkeits, namentlich in der nordamerikanischen Union, eine untergeordnete Stellung ein.

#### Kleine Nachrichten.

München, 9. Nov. Von hier sind gestern abend die ersten 80 verhafteten Engländer nach Kehl abtransportiert worden. Es befanden sich darunter mehrere Offiziere und viele Rentiers. Im ganzen werden aus Bayern etwa 230 Engländer interniert werden.

Berlin, 10. Nov. Der hiesige türkische Botschafter Mahmud Rukar Pascha ist gestern auf Einladung des Kaisers in das deutsche Hauptquartier abgereist.

Leipzig, 10. Nov. Dem „Leipz. Tagebl.“ wird aus Kopenhagen gemeldet: Wie die hiesigen Blätter aus Petersburg melden, hat die russische Regierung in Befolgung Protest erhoben gegen die begonnene Konzentration chinesischer Truppen an der Grenze der Mandschurei.

Stockholm, 10. Nov. Die russischen Zeitungen berichten, daß bei einem neuen Bombardement Warschaws 21 Personen getötet wurden.

Sofia, 10. Nov. Nach einer hier eingetroffenen Meldung hat der größte Teil der Bevölkerung von Doerfa die Stadt verlassen und ist in das Innere des Landes geflüchtet.

London, 10. Nov. Lloyd's meldet aus Harmouth: Der britische Dampfer „Alte“ ist auf eine Mine gestoßen und gesunken. 6 Mann werden vermisst; die anderen wurden in Harmouth gelandet.

#### Persien.

Obwohl die persische Regierung noch unlängst ihren Entschluß bekundete, die bisher beobachtete Neutralität aufrecht zu erhalten, wird der Weltsturm doch über kurz oder lang das Reich des Schahs in den großen Krieg hinein. Der Kriegsschauplatz dehnt sich dann bis an die Grenzen Afghanistans und Indiens aus; und auch diese beiden Länder wird der Brand noch ergreifen, so laut die englische Regierung auch das Gegenteil versichert, weil sie es wünscht. Persien mit dem Hochland von Iran, der Wiege der Menschheit und der Stätte des alttestamentlichen Paradieses, ist schon längst kein Paradies mehr. Das Land, das etwa 1,6 Millionen Quadratkilometer bei einer Bevölkerung von rund neun Millionen Seelen umfaßt, ist im Osten von den gewaltigen Sandküstern erfüllt, in denen kein organisches Leben gedeiht. Fruchtbar ist dagegen das Küstengebiet am Persischen Golf, berührt sind die Rosen von Schiras, der Hauptstadt von Farsistan. Das einst so mächtige Persien hat an Kriegstätigkeit stark verloren und erst in neuester Zeit militärische Organisationen mit größtem Eifer betrieben; die gegenwärtige Kriegsmacht des persischen Heeres wird auf 100 000 Mann angegeben, läßt sich jedoch zweifellos erhöhen.

Als Pufferstaat zwischen Rußland und Britisch-Indien hat Persien im Laufe der Jahrzehnte bittere Erfahrungen zu sammeln gehabt. Schon 1723 mußte Persien an Rußland, das sich zur Schlichtung innerpersischer Wirren berufen gefühlt hatte, die West- und Südküste des Kaspischen

Meeres abtreten. Trotz vorübergehender Blüteperioden vermochte Persien, in dem jeder Thronfolger beinahe durch die Ermordung des regierenden Schahs eingeleitet wurde und blutige Unruhen im Gefolge hatte, keinen dauernden Aufschwung mehr zu nehmen. 1828 verlor es die wichtigsten Teile Transkaukasiens mit Erivan an Rußland sowie das Recht, auf dem Kaspischen Meere eine Flotte zu halten. 1857 erlangte England ein Vormundschaftsrecht über Persien in allen Afghanistan und dessen Grenzfestung Herat angehenden Fragen. Große Erwartungen zur Verringerung der Armut und Verbesserung der Verwaltung des Landes setzte man auf die Reisen, die der Schah Nasr-Eddin in den Jahren 1873 und 1878 nach Europa machte, wobei er auch Berlin besuchte; es blieb jedoch alles beim Alten. Nach der Ermordung Nasr-Eddins durch einen fanatischen Sektierer im Jahre 1896 regierte Muzaffir Eddin bis 1907, der Persien eine Verfassung gab. Der in Petersburg erzogene neue Schah Mohamed Ali Mirza war ein Gegner der Verfassung und dankte bereits im Juli 1909 ab. Sein Sohn und Nachfolger Achmed, der 1898 geboren wurde, also heute erst 16 Jahre ist, bestieg den Thron unter der Regentschaft von Azud el Mulk und regierte nach dessen im September 1910 erfolgten Tode unter der Regentschaft des englandfreundlichen Nasr el Mulk.

Wie kaum ein anderes Land hat Persien Anlaß zu dem Gebet: Himmel beschütze mich vor meinen Freunden! Rußland wie England spielen sich als die oherbereiten und uneigennütigen Freunde Persiens auf, stellen ihre Truppen zur Unterdrückung der inneren Unruhen zur Verfügung, die nicht wieder das unglückliche Land verlassen, und schlossen 1907 das Abkommen zur Wahrung der Unversehrtheit und Unabhängigkeit Persiens. Der Sinn des Vertrages war von vornherein der, nur wenn Rußland und England einig sind, sind sie imstande, sich in aller Gemütsruhe Persien untertänig zu machen, das eine den Norden, das andere den Süden des Landes. England, das von der indischen Provinz Beludschistan aus vorgeht, hat nicht minder erfolgreich in Persien operiert als Rußland und erst kurz vor dem Ausbruch des jetzigen Krieges, Mitte Juni d. J., ohne Befragung der persischen Regierung von Staatswegen die persischen Petroleumquellen zur Versorgung seiner Marine durch Ankauf der Aktien in Besitz genommen. Wenn Persien jetzt die schmählichen Ketten der russischen und englischen Knechtschaft zu zerreißen sich anschickt, so hoffen wir, daß die Lehren der österreichischen Militärmission, die 1877 nach Teheran entsandt worden war, sich noch heute als wirksam erweisen mögen.

#### Lokal-Nachrichten.

10. November.

— Frankfurter Kriegsfürsorge. Der städtischen Kriegskommission ist es im Zusammenarbeiten mit der Arbeitsvermittlungstelle, der Militärbehörde, der Großindustrie und anderen maßgebenden Körperschaften gelungen, einer großen Anzahl von Arbeitslosen in den verschiedensten Betrieben Beschäftigung zu verschaffen. Auch beschäftigungslose Frauen und Mädchen erhielten Nahrung in ausreichender Weise. Die Einführung der städtischen Arbeitslosenversicherung wurde mit Zustimmung der Gewerkschaften einstweilen zurückgestellt. Den notleidenden Reichsdeutschen in Oesterreich überwies man 2000 Mk., den Angehörigen von Unteroffizieren Frankfurts 2500 Mk. und den im Felde stehenden Frankfurter Truppen 10 000 Mk.

— Der Wehrbeitrag. Das zweite Drittel des Wehrbeitrages ist nach § 51 des Wehrbeitrags-Gesetzes bis zum 15. Februar zu entrichten. Erfolgt die Zahlung mindestens drei Monate vor dem gesetzlichen Zahlungstage, so ist der Beitragspflichtige berechtigt, 4 vom Hundert Jahreszinsen in Abzug zu bringen. Wer von dieser Vergünstigung Gebrauch machen will, muß spätestens bis 14. November das zweite Drittel an der Wehrbeitrags-

bestelle, Barfüßergasse 5, einzahlen. Bis zu diesem Tage müssen auch die durch Banken, Sparkassen, Postbesoldungskonto usw. zu zahlenden Beträge bei der Bestelle eingegangen sein.

— Auszeichnung. Das Eiserne Kreuz erhielt Wilhelm Höglner vom Fuhrartillerie-Regt. 13.

— Teure Walnüsse. Trotz der reichen Walnufernte in Deutschland sind Nüsse an den Märkten nicht zu haben. Nach den Mitteilungen der Obsthändlervereinigungen, wurde in den Walnußgebieten, besonders an der Bergstraße, die ganze Ernte von etlichen Agenten aufgekauft. Diese halten die Ware bis zur Weihnachtszeit zurück, um sie dann zu hohen Preisen auf den Markt zu werfen. Sie können die Preise dann um so mehr diktiert, da die serbische und französische Zufuhr in diesem Jahre ausbleibt. Schon jetzt erfordern die Walnußpreise eine Steigerung um 80—100 Prozent. In Meß z. B. kostete das Pfund Walnüsse vor zwei Wochen bereits 80 Pfennige bei einem Einkaufspreis von 65 Pfennigen.

— Warnung an die Ausländer. Ausländer, Männer und Frauen, die sich im Polizeidistrikt Frankfurt a. M. zurzeit aufhalten und sich bis jetzt noch nicht polizeilich angemeldet haben, werden dringend ersucht, ihre Anmeldung zu bewirken. Für Nichtanmeldungen nach dem 11. November wird schwere Bestrafung und sofortige Festnahme wegen Verdacht der Begünstigung der Spionage erfolgen.

— Meldet die Ausländer! Eine Bekanntmachung des kommandierenden Generals des 18. Armeekorps besagt: Auf Grund der §§ 1 und 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 ordne ich für den Bereich des Korpsbezirks an: Alle Hotels, Pensionen und Anstalten sowie jeder Wohnungsinhaber sind verpflichtet, den Aufenthalt und Zugang von Ausländern binnen 12 Stunden polizeilich anzumelden, gleichgiltig ob die Aufnahme gegen Entgelt oder unentgeltlich, vorübergehend oder für längere Zeit erfolgt. Der Wegzug von Ausländern ist gleichfalls innerhalb 12 Stunden anzuzeigen. Falls örtliche Polizeiverordnungen eine längere Meldefrist wie die vorstehend angegebene für Ausländer festsetzen, bleiben diese Bestimmungen insoweit maßgebend. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden nach § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

#### Vergnügungs-Anzeiger.

##### Neues Theater.

Mittwoch, den 11. Nov., 8 Uhr: Der Quersant. Abonnement B.

Donnerstag, den 12. Nov., 8 Uhr: Schneider Wibbel. Abonnement B.

Freitag, den 13. Nov., 8 Uhr: Das Musikantenmüdel. Außer Abonnement.

Samstag, den 14. Nov., 8 Uhr: Eine unmögliche Frau. Abonnement B.

Sonntag, den 15. Nov., 3 1/2 Uhr: Die 5 Frankfurter. Außer Abonnement. — 8 Uhr: Das Musikantenmüdel. Außer Abonnement.

#### Schumann-Theater

Nur noch kurze Zeit! abends 8 Uhr:

#### „Kam'rad Männe“

Baterländische Volksspiele mit Gesang in 3 Akten von Jean Kren und Georg Oskanowski. Gesangstexte von Alfred Schönsfeld. Musik von Max Winterfeld (Jean Gilbert).

Volks-Vorstellung: Rangplätze 35 Pf., Balken 55 Pf., Parquet, Tribüne Mk. 1.10. ...

Für die Redaktion verantwortlich: F. Kaufmann in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Am 14. November 1914, vormittags 10 Uhr, sollen die bis 31. März 1915 erforderlichen **Partoffeln** für das Reserve-Lazarett II vergeben werden.

Die Bedingungen können hier eingesehen werden, sie sind vor Abgabe von Angeboten zu unterschreiben.

Die Angebote sind spätestens zu der Terminstunde im Reserve-Lazarett II abzugeben. 5745

#### Königl. Preuß. Reserve-Lazarett II

Frankfurt a. M., Bockenheimer.

Anständiges Mädchen mit 10 jähr. Jungen sucht sofort Nähe Bockenb. Bahnhof **möblierte Mansarde mit Kochofen** Nebelungen-Allee 29, 3. St. 5747

2 Zimmerwohnung mit Bad, **Mansarde, per sofort zu vermieten.** Basaltstraße 10. 5267

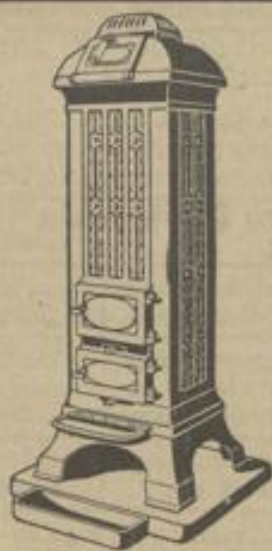
**Steintöpfe** eingetroffen 5710

J. G. Kothe, Adalbertstr. 12.

**Ein junges Mädchen**

tagsüber zu einem Kind von 1 1/2 Jahr gegen Kost und Vergütung gesucht. 5743 **Schneider**, Offizierskasino, Regt. 63.

**Zweischläfriges Bett, zweitüriger Kleiderschrank** u. sonst. versch. geb. Möb. bill. z. verkaufen. Rurfarstenstr. 54. 5746



**Jean Nicolaus**

Leipzigstrasse 18, Ecke Clemenstrasse  
Irische und Amerikaner Dauerbrandöfen  
Porzellan- und Kamln-Oefen  
Röstar- und Koobherde  
Waschkesselsöfen

Ersatzteile zu Herden und Oefen. 4614

**Hausordnungen u. Mietverträge**

liefert F. Kaufmann & Co.  
Leipzigerstraße 17.

**= Keine =  
schlaflosen Nächte**

mehr, wenn Sie abends einen Löffel „Trinervin“ nehmen.

Bei geistigen und körperlichen Ueberanstörungen, Aufregung Aerger, Sorgen und allen nervösen Zuständen überraschend nervenberuhigend und nervenstärkend. Keine schädlichen Stoffe enthaltend! Angenehm von Geschmack. Flasche mit Gebrauchsanweisung Mk. 1.75

Alleinverkauf und Versand:

**Bock - Apotheke**  
Leipzigerstr. 63. Tel. Taunus 13. 5999

**Junge saubere Monatsfran**  
von 1/2 Uhr ab 2 Stunden gesucht.  
Königsstr. 55, 3. St. 5744

**Wer gibt 10 jähr. Jungen  
französisch. Nachhilfeunterricht?**  
Off. n. Preis u. Z 100 postlag. Frstl.-West. 5745

**Saubere Frau** gesucht, die z. Hause wäscht. Falkstr. 66, 2. St. 5749

#### Wohnungen.

**5 Zimmer u. mehr.**

Adalbertstraße 4. Große 5 Zimmerwohnung mit Bad. Näh. im 1. St. 5487

**Drei 5 Zimmerwohnungen**  
mit Zentralheizung und allem Komfort per sofort zu vermieten. Neubau Leipzigerstraße 45 b. Näheres Leipzigerstraße 17, Bäckerei Rirschner. 5677

Adalbertstraße 10.  
5 Zimmerwohnung im 2. St. zu verm. 5737

**4 Zimmer.**

Sophienstraße 97, 3. Stock  
4 Zimmerwohnung, Balkon, Mansarde etc. per sofort zu vermieten. 3945

4 Zimmerwohnung mit Bad im 1. Stock per sofort zu vermieten. Falkstraße 39. Näheres bei Jakob Schütz, Dreieichstraße 10, 1. Stock. 4672

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit Balkon und Veranda per sofort oder später zu vermieten. Näheres Sophienstraße 29, parterre. 4787

(Fortsetzung umstehend).

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort zu vermieten. Steinwegstraße 21, 1. Stod. 4788  
Kleine 4 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Große Seestraße 40. 5188  
Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör an ruhige Leute per bald preiswert zu vermieten. Näheres Landgrafenstraße 41, 1. Stod. 5256

**4 Zimmer und Zubehör vom 1. November im 2. Stod zu vermieten. Wildungerstraße 21. 5258**

4 Zimmerwohnung im 1. Stod zum 1. Januar für 700 Mark zu vermieten. Ranheimerstraße 8, parterre. 5373

**4 Zimmerwohnung** unter günstigen Bedingungen sofort zu vermieten. Näheres Adalbertstraße 60, pt. 5416

**4 Zimmerwohnung zu vermieten.** Adalbertstraße 55, 2. Stod. 5490

**Steinwegstraße 24, part.**  
4 Zimmerwohnung nebst Zubehör sofort zu vermieten. 5511

**Leipzigerstraße 58.**  
Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Balkon per sofort zu vermieten. 5544

Schöne 4 Zimmerwohnung billig zu vermieten an ruhige Leute. Leipzigerstraße 43, 2. Stod. 5637

### Zu vermieten.

Parterre, 4 große Zimmer und Küche. Große Mansarde, 3 Zimmer u. Küche sehr billig zu vermieten. Gremptstraße 26. 5750

### 3 Zimmer.

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Leipzigerstraße 43, 2. Stod. 4522

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Fritzlauerstraße 2a, part. 4608

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Adalbertstraße 67, Bülke. 4646

3 Zimmerwohnung mit Küche und Keller billig zu verm. Leipzigerstraße 11. 4674

Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Kirchplatz 8. Näheres Kirchplatz 7 oder Basaltstraße 38, Bäckerei Wenzel. 4710

**Schöne 3 Zimmerwohnung** mit Bad per sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 31, Bäckeladen. 4790

### Friesengasse 3.

3 Zimmerwohnung zu M. 40.— sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 4847

3 Zimmer mit Küche, 28 M., zu vermieten. Sinnheimerlandstraße 9, Hinterhaus. Zu erfragen Vorderhaus 2. St. Itz. 4849

**Friesengasse 8, 1. St.** Geräumige 3 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Näh. im Hause bei Frau Vaproth. 4850

**Schöne 3 Zimmerwohnung** mit Zubehör zu vermieten. Näheres part. Adalbertslandstraße 88. 4851

**Wildungerstraße 11, parterre** ist eine schöne 3 Zimmerwohnung (keine Doppelwohnung) mit allem Zubehör und Bleichplatz per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen beim Verwalter Burkhardt, Wildungerstraße 13, parterre. 4895

Prachtvolle 3 Zimmerwohnung mit Dampfheizung, Warmwasserbereitung u. preiswert per sofort oder später zu vermieten, im Neubau Leipzigerstraße 45 e, Ecke Kurfürstenstraße. Näh. bei Nawrath & Co. 4907

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon zu verm. Näh. Falkstr. 89. 4908

3 Zimmerwohnung mit Straßenaussicht an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Schloßstraße 53, 2. Stod. 4994

**Homburgerstraße 15, 3. St.** In best. Hause 3 Zimmerw. mit Bad, Veranda nebst Zub. Nicht Doppelt. Näh. das. 5053

3 Zimmerwohnung im Parterre für 40 M. zu vermieten. Kleine Seefstr. 1. Näh. das. 1. St. und Rudolfstraße 17, part. 5054

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort od. später preisw. zu verm. Kiesstraße 29, 1. St. 5065

**Mühlgasse 5 n. 7, 1.** 3 Zimmer nebst Zubehör. Näheres Parterre. 5102

**3 Zimmerwohnung, 1. Stod,** in gesunder, freier Lage, Haltestelle Linie 4, sofort zu vermieten. Sinnheimerlandstr. 64. 5115

**Hübische 3 Zimmerwohnung** per sofort billig zu vermieten. Bredowstraße 17, parterre. 5192

**3 u. 2 Zimmerwohnung** mit Bad zu verm. Näh. Leipzigerstraße 88. 5194

Schön: 3 Zimmerwohnung zu vermieten, 1. Stod. Basaltstraße 8. 5201

3 Zimmerwohnung, neuherg., an ruhige Leute sof. billig zu verm. Dänsergasse 4. 5259

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Sinnheimerstraße 33. 5311

**Schöne 3 Zimmerwohnung** m. Bad und Zubehör sofort od. später zu vermieten. Näh. Sophienstr. 45, im Laden. 5313

Schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Schloßstraße 75, 2. St. 5327

3 Zimmerwohnung billig zu vermieten. Mostkalle 62. 5328

### Werderstraße 38.

Schöne große 3 u. 2 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör im 1. Stod, per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 2. St. I. oder Leipzigerstraße 64, part. 5361

Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör im 1. St. zu verm. Falkstr. 97. 5362

**Hübische Wohnung von 3 Zimmer, neuhergerichtet, zu vermieten.** Zu erfragen Große Seestraße 17, 1. St. 5363

**3 Zimmerwohnung zu vermieten.** Näheres Kreuznacherstraße 40, 1. St. 5374

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. November zu vermieten. Preis 28.— M. Solmsstraße 100, parterre. Näheres daselbst und Adalbertslandstraße 86, 1. Stod. 5448

**3 Zimmerwohnung** mit Bad und allem Zubehör zu vermieten. Homburgerstraße 20. Näheres 1. Stod rechts. 5462

**Adalbertstraße 4.** Große 3 Zimmerwohnung zu verm. Näh. im 1. St. 5488

Eine 3 Zimmerwohnung im Hinterhaus part zu vermieten. Wildungerstr. 21. 5513

**Bredowstraße 10, 1. Stod.**  
3 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda und sonst. Zubehör an möglichst erwachsene Familie vom 15. Dezember ab eventl. später preiswert zu vermieten. Näh. part. 5545

3 Zimmerwohnung mit Zub., 2. St., sofort zu verm. Näh. Gremptstr. 15, Hths. 5580

Kleine 3 Zimmerwohnung (M. 30.—) zu vermieten. Kleine Seestraße 6. 5581

Zwei 3 Zimmerwohnungen, neu hergerichtet, Preis M. 32.— und 38.—, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Am Weingarten 14, Schlosserei. 5584

**Schöne 3 Zimmer-Wohnm. Bad** 3. verm. Falkstr. 98 III. Näh. Hebelstr. 101. 5610

Schöne 3 Zimmerwohnung 1. Stod mit Bad und Zubehör in ruhigem Hause sofort zu vermieten. Keine Doppelwohnung. Ranfangerstr. 8. Zu erfr. Kleine Seefstr. 8. 5638

Kleine 3 Zimmerwohnung im Dachstod per 1. Dezember zu vermieten. Fröbelstraße 10. Näh. part. 5639

Schöne 3 Zimmerwohnung im 1. Stod mit Bad, Erker, Veranda, Mansarde, per sofort zu vermieten. Näheres Marktgrafenstraße 15a, parterre rechts. 5641

**3 Zimmerwohnung** im 1. Stod für M. 32.— per 1. Dezember zu vermieten. Solmsstr. 100, part. Näheres daselbst und Adalbertslandstr. 86, 1. St. 5679

**Jordanstraße 54** nächst Universität. Schöne 3 Zimmerwohnung, neu hergerichtet, sofort zu verm. Näh. 2. Stod. 5680

3 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu vermieten. Falkstr. 110, bei Raab, II. 5681

3 Zimmerwohnung mit Bad zu vermiet. Rohmerstr. 3, part. rechts. 5682

3 schöne Zimmer, Küche, Keller billig zu verm. Näh. Sophienstr. 25, 1. St. 5683

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Zu erfr. Göbenstr. 6, 3. St. rechts. 5684

Schöne 3 Zimmerwohnung m. Küche und Zubehör sof. zu verm. Göbenstr. 22. 5685

**Widlierte 3 Zimmerwohnung** m. Küche — auch getrennt — zu vermieten. Schuhgeschäft Adalbertslandstr. 30. 5687

Schöne 3 Zimmerwohnung m. allem Zub. zu verm. Falkstr. 91. Näh. 2. St. 5698

Schöne 3 Zimmerwohnung m. all. Zubeh. 3. verm. Näh. Am Weingarten 15, part. 5699

Sehr schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad billig zu verm. Zietenstr. 13, 1. St. 5701

Kleine 3 Zimmerwohnung bill. zu vermieten. Sinnheimerstr. 18, 1. St. Erf. 18a, 1. St. 5729

**Etterstadt.** 3 Zimmerw. M. 26.—, 2 Zimmerw. M. 16.— m. elektr. Licht u. Wasserflg. Wiesenstr. 4. 15 Min. v. St. Weißkirchen. 5729

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. **Homburgerstraße 7, 2. Stod.** Zu erfr. das. pt. u. Greifstr. 2, 2. St. I. 5740

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per sofort zu vermieten. Homburgerstraße 28. 5751

**Schöne 3 Zimmerwohnung** zum 1. Jan. billig 3. verm. Falkstr. 53, 2. St. Itz. 5752

3 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Berrastr. 7, part. I. 5753

### 2 Zimmer u.

Freundliche, neuhergerichtete 2 Zimmerwohnung per sofort sehr billig an ruhige Leute zu vermieten. Adalbertslandstraße 32, II. Hths. Anfragen bei Nicolai & Will, Leipzigerstraße 59, oder beim Hausmeister Schimpf, Adalbertslandstraße 32, 3. Stod. 4107

**2 Zimmer** möbl. oder unmöbl., eventl. mit Kochofen zu vermieten. Näheres Kiesstraße 40, part. Vormittags. 4822

Kleine 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 88. 4862

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Zu erfr. Adalbertstr. 56, bei Schultes. 4899

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Sophienstraße 31, II. 4948

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, Kammer zu vermieten. Ederstr. 13. 4967

**2 Zimmerwohnung mit Küche und Zub. Bredowstr. 12, 1.** 4999

Schöne 2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Leipzigerstr. 24. 5019

### Göbenstraße 21, 1. Stod.

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda und Zubehör sofort billig zu vermieten. Näheres Cronbergerstraße 10 oder Telephon Amt Taunus, Nr. 4081. 5196

### Jordanstraße.

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Zu erfragen Königstraße 53, part. 5329

**Homburgerstraße 15,** in best. Hause 2 Zimmerwohnung. Näh. 3. Stod. 5370

2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör an alleinstehende Person oder kinderloses Ehepaar zu vermieten. Au rfürstenplatz. Zu erfragen Schloßstraße 51. 5403

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Falkstraße 110. Näheres bei Raab. 5404

2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Bredowstraße 14. Zu erfragen bei Kirschner. 5408

**2 Zimmerwohnung** zu vermieten. Schloßstraße 6. 5464

**2 Zimmerwohnung** 28 M. an erwachsene Familie zu vermieten. Schönhofstraße 14, 2. Stod, Becker. 5516

### Marktgrafenstraße 2.

Schöne 2 Zimmerwohnung im 2. Stod per 1. Dezember eventl. früher an ruhige Leute zu vermieten. Näheres part. 5547

### Diemelstraße 8.

Schöne 2 Zimmerwohnung im 1. Stod per Ende November eventl. früher zu verm. Näheres Schützenstraße 16, part. 5549

### Basaltstraße 42, 3. Stod.

Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stod links. 5604

Zwei mal 2 Zimmerwohnungen und eine 3 Zimmerwohnung mit Hausverwaltung zu vermieten. Näh. Basaltstraße 41. 5618

2 und 3 Zimmerwohnungen, mit oder ohne Werkstätten zu vermieten. Sinnheimer Landstraße 19. 5619

2 Zimmerwohnung an ruhige Leute 30 M. pr. Mon. sofort. Hersfelderstr. 4. 5620

### 2 Zimmer Wohnung Floraststraße 30.

2 Zimmerwohnung im Seitenbau an ruhige Leute zu vermieten. Schloßstraße 45 5622

2 Zimmerwohnung mit Zubehör an kleine Familie sofort oder später zu vermieten. Basaltstraße 52, 3. Stod rechts. 5623

Schöne 2 Zimmerwohnung an kleine Familie zu vermieten. Gremptstr. 18a. 5624

Schöne 2 Zimmerwohnung billig zu vermieten. Kettenhofweg 200. 5625

Schöne 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute preiswert per 1. Dezember zu vermieten. Mühlgasse 18. 5626

2 Zimmerwohnung an kleine Familie zu vermieten. Fritzlauerstraße 7. 5627

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. Wurmbachstraße 8, 1. Stod r. 5628

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Uebernahme von etwas Hausarbeit sofort zu vermieten. Näh. Landgrafenstr. 3 part. 5629

### Appelsgasse.

Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. Ederstraße 6, 1. Stod. 5630

2 Zimmer und Küche M. 25.— pro Monat zu vermieten. Leipzigerstraße 100. Näh. bei Stüber im 3. Stod. 5643

**Schöne Mansardwohnung** 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller sofort zu vermieten. Näh. Sinnheimerstr. 38 part. 5644

Große moderne 2 Zimmerwohnung mit Bad, Heizung und Zubehör alsbald zu vermieten. Große Seestraße 48. 5645

2 mal 2 Zimmerwohnungen, eine im Vorderhaus und eine im Hinterhaus zu vermieten m. Grabland. Dänsergasse 4. 5646

**Göbenstraße 13, part. n. 1. St.**  
Zwei 2 Zimmerwohnungen zu vermieten. Zu erfr. bei Heng, 1. St. zw. 4 u. 7 Uhr. 5647

**2 Zimmerwohnung** zu vermieten. Schönhofstraße 21, 3. Stod I. 5648

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör im 1. Stod zu vermieten. Näh. Schönhofstraße 22 part. I. 5649

**Kleine 2 Zimmerwohnung.** Leipzigerstraße 78, 1. Stod. 5650

2 schöne Mansardenzimmer mit Küche sofort zu vermieten. Göbenstr. 22. 5686

Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Schuhgeschäft Adalbertslandstr. 30. 5688

Kleine 2 Zimmerwohnung, M. 26.—, zu verm. Näh. Göbenstr. 4. Holland. 5689

**Leipzigerstraße 56, 2. Stod.**  
2 Zimmer mit Bad und Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres 3. St. Itz. 5690

**Schöne Wohnung, 2 Zimmer u. Küche u.,** Pr. M. 30.—. Falkstr. 98. Hth. 2. St. 5691

**Mansardwohnung, 2 Zimm., Küche** und Keller für monatl. M. 18.— zu verm. Gremptstraße 28. 5692

2 Zimmerwohnung m. Mansarde, im 2. St. zu vermieten. Schwälmerstr. 13. Juli. 5700

Kleine Mansardenwohnung, 2 oder 3 Zimm. Gr. Seefstr. 57. Erfr. part. 5702

**Schöne 2 und 3 Zimmerwohnung** zu vermieten Näh. Leipzigerstr. 82/84. 5741

**Schöne große 2 Zimmerwoh.** mit Bad zu vermieten. Gr. Seefstr. 18. 5742

Kleine freundl. Wohnung an einzelne Damen oder älteres Ehepaar zu verm. Kurfürstenplatz 42, III. Zu erfragen 1. St. 5006

Mansardenzimmer mit Küche, M. 3.25 pro Woche, zu verm. Fröbelstraße 2, I. 5174

**Kleine Wohnung zu vermieten.** Sinnheimerstraße 22. 5200

1 geräumiges Zimmer, 2 Fenster, Hths., an einzelne Person zu vermieten. Näheres Schwälmerstraße 23, parterre. 5279

1 Zimmer und Küche im Hinterhaus zu vermieten. Näheres Adalbertslandstr. 34, Vorderhaus 1. Stod, bei F. Becker. 5319

**1 Zimmer und Küche** zu vermieten. Leipzigerstraße 88. 5371

Kleine Mansardenwohnung zu vermieten. Berrastraße 11, 1. Stod rechts. 5372

**1 Zimmer mit Küche,** abgeschossenem Vorplatz, Bleichplatz, Trockenboden, per sofort zu vermieten. Bredowstraße 14. Zu erfragen bei Kirschner. 5409

Großes Zimmer und Küche an ruh. Leute zu vermieten. Göbenstraße 9, 1. St. 5502

**Steinwegstraße 24.**  
Heizbares Mansardenzimmer sofort zu vermieten. Näh. daselbst 3. Stod links. 5510

Schöne Mansardenwohnung per sofort oder 1. Dezember zu vermieten. Näheres Bredowstraße 45, im Papierladen. 5517

**Kleine Wohnung zu vermieten.** Wildungerstraße 21. 5556

**Homburgerstraße 7,** Mansardenwohnung, 1 Zimmer. Zu erfragen daselbst part. oder Greifstraße 2, II. I. 5631

**Freundl. geräumige Mansardenwoh.** zu verm. Leipzigerstr. 39, 1. St. 5754

Die Wohnungsanzeigen erscheinen alle Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäfte, Lokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag